



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

599 (22.12.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-176152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-176152)

nen das Liebeswerk der endlichen Befreiung der aus Ostafrika durch ganz Afrika geschleppten Frauen und Kinder zum Auszug brachten, gedachte in ergreifenden Worten der unbeflegten tapferen Kämpfer in Ostafrika und der unerschütterlichen Westfront, die gleichfalls für ein sicheres, freies und großes deutsches Kolonialreich kämpfte.

Englands Not.

Wiederum hat Lloyd George eine Rede zur Befreiung Deutschlands gehalten. Hat uns nochmals versichert, daß es seinen Mittelweg gibt zwischen Sieg und Niederlage und daß er Deutschland zerschmettern will. Wir glauben ihm seinen Willen, aber wir haben verlernt, ihn zu fürchten. Diesem Willen beginnt die durchschlagende, siegesverheißende Kraft zu schwinden. Das ist das einzige Bemerkenswerte an der neuesten Rede, nicht die verlogenen Spitzfindigkeiten über die Kriegsziele, in denen Lloyd George sich gefallt, wie Balfour und Asquith, um nichts Greifbares zu sagen, sich hinterzudecken zu halten, dem Feinde wie den eigenen Verbündeten gegenüber und den diplomatischen Gegenspieler irgendwie hereinzulegen. Nie hat ein englischer Staatsmann so offen die wirtschaftliche Bedrängnis Englands zugegeben, wie in der Schlussrede des englischen Parlaments Lloyd George. Unser U-Bootkrieg wirkt. Heute wird die Novemberbeute des U-Bootkrieges bekannt. Damit sind im ganzen 4,8 Millionen feindlicher Tonnage ausgeschleudert. Der „Daily Telegraph“ hat erst vor wenigen Tagen die Bedeutung dieser Ziffern recht erhellend, indem er sagt: „Boher werden wir nach dem Kriege die Schiffe nehmen, wenn die Welt wieder mit den wichtigsten Lebensmitteln versorgt werden soll.“ Zur wirtschaftlichen Not kommt nun die militärische, die durch erstere nur noch gesteigert wird. Es ist nicht genug Margarine, Butter, Speck im Lande, an Fleisch herrscht Mangel, die Weizenvorräte sind schlechter als vor drei Monaten, wie der Ernährungsminister Lord Rhondda schon vor einigen Tagen erklärt hat. Man müßte mehr Schiffe bauen und bemannen. Man braucht neue Männer zu diesem Zweck und gleichzeitig kommt nun Lloyd George mit der Forderung nach Verstärkung des englischen Landheeres, Vermehrung und Ergänzung der Mannschaftebestände. Es ist schon vor einiger Zeit eine Nachricht verbreitet worden, England wolle die Dienstpflicht bis zum 50. Lebensjahr ausdehnen.

Im Zusammenreffen dieser beiden Tatsachen, der wirtschaftlichen Not und der ersten militärischen Lage, die beide die äußerste Anspannung der englischen Menschenerfolge erfordern, kulminiert die kriegerisch-politische Krise, die England durchdringt.

Und — das steigert die schwere Not noch — England muß sie in wesentlichen allein und aus eigener Kraft zu überwinden suchen. Die Zeit des unbekümmerten Hineingleitens in die Menschenerefolge der Alliierten ist vorüber. Lloyd George bekennt es ja selbst zu, daß Rußland und Italien nicht mehr Unterstützer für England bringen wollen oder können. Und wenn er eine Steigerung der englischen Wehrpflicht in Vorschlag bringt, räumt er damit ein, daß auch Frankreich erschöpft ist und daß die amerikanische Hilfe ihm so problematisch erscheint wie die japanische.

Das ist die wirkliche wirtschaftliche und militärische Lage Englands. Und es ist schlimm für England, daß sein Diktator sie nicht sehen will wie sie ist, sondern weiter rennt, jäh und überstürzt, und daß das Weitzel sich von ihm noch immer blenden und täuschen läßt. Aber wenigstens bei den Bundesgenossen kommt das Erwachen, unaufhaltsam und unheimlich. Lloyd George, der die englische Wehrpflicht auf höchste hinausgeschraubt, wird die Alliierten schwerlich noch täuschen, wenn er behauptet, sie verfügten gegenwärtig — darauf kommt es doch für die Kriegslage an — über doppelt so starke Menschenerefolge wie Deutschland und seine Verbündeten zusammen. Italien bricht nach den neuesten Nachrichten auch moralisch-politisch zusammen und drängt fort aus dem Kriege, in Frankreich zieht die Bewegung Galliaus immer weitere Kreise. Lloyd George nur hält am Sieg als grundsätzlicher Bedingung fest.

Vor dem Zusammenbruch.

Triand in Gefolgschaft Galliaus.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. Dez. (Dro. M.) Das französische „Journal du peuple“ schreibt, es gebe das Gerücht, Triand sei jetzt entschlossen, sich der Auffassung Galliaus anzuschließen und sich der Fortsetzung des Krieges ins Unabsehbare widersetzen. Ein Teil der nationalistischen Abgeordneten behandeln bereits Triand als Spießgesellen Galliaus.

In der „Humanität“ veröffentlicht der Abgeordnete Cabreau einen aufsehenerregenden Artikel gegen Triand, der diesem das gleiche Verbrechen wie Galliaus vorwirft und auf die angeblich von Triand vermittelten deutschen Sonderfriedensangebote anspielt.

Der Herausgeber des „Journal du Peuple“, Henri Fabre, sagt: Es handelt sich bei der Anlage gegen Galliaus um einen politischen Leuzensprozess gegen alle die, die seit drei Jahren in Klag um das Land leben und sich von den immer wieder enttäuschten Hoffnungen nicht blenden lassen. Wie stehen vor einem Zusammenbruch. Wäge sich der „Liger“ in die Welt nehmen. Er besitzt einen Weg, der für das Land erlösend und schicksalshwer sein kann.

n. Adin, 22. Dez. (Dro. M.) Die „Münchener Zeitung“ meldet von der schweizerischen Grenze: Der schweizerische Pressegraph meldet aus Rom: Der Republikaner Pirolini erhob in der Kammer Anklagen gegen die Regierung wegen ihrer Duldung gegenüber dem besatzmässigen Feldzug in Italien, die die Ursache der derzeitigen misslichen Lage sei. Sodann kam der Redner auf die Angelegenheit Cavallini-Galliaus zu sprechen, indem er unter dem Beifall der Rechten betonte, von dem Ausgange des Zweifampfes Galliaus-Clemenceau hänge auch die Kriegsführung in Italien ab. Durch einen Sieg Galliaus würde es wahrscheinlich zu einer Verständigung mit Deutschland kommen. Fortwährend warnte Pirolini die Regierung vor den immer deutlicher hervortretenden deutsch-freundlichen Strömungen. Hierauf beauftragte Pirolini den Zentrumsabgeordneten Cröberger im Auftrag eines österreichischen Botschafters zwölf Millionen Lire an verschiedene Personen in Rom verteilt zu haben. Zur Bestätigung der Anklagen sei eine Untersuchung angeordnet. Ferner müßten die in Italien anwesenden Neutralen strenger überwacht werden.

Die neue Rede Lloyd Georges.

Berlin, 21. Dez. (Mitt. N.) Lloyd George warf in Fortsetzung seiner Rede einen Vorwurf auf die Weizsäcker in Rußland. Zu Beginn des Jahres sei das russische Meer besser geschützt gewesen als je zuvor und habe besonders Schicksalhaft in Höhe und Fülle geholt. Von ihm und den gut ausgerüsteten Weizen im Westen und in Italien habe man einen solchen Druck auf die russische Front erwartet, um sie eine entscheidende Rolle

berlegen zu machen. Die russische Front habe sich über das ganze Jahr hindurch so gut wie ruhig gehalten. Die Deutschen hätten ihren Vorschlag im Westen nicht ganz halten können, bis auf den letzten bemerkenswerten Lieberabstimmungserfolg, dessen Ursachen jetzt untersucht würden. Allerdings würde, auch wenn die russische Armee den ihr zugewiesenen Teil durchgeführt hätte, der Gedanke der preussischen Militärmacht nicht völlig gemindert sein. Dagegen betonte Lloyd George Englands Erfolge an anderen Stellen des Weltkriegs, besonders sehr stark. Einem späteren historischen Rückblick nach die russische Revolution als sehr bemerkenswert und das schärfste Einsetzen Amerikas nicht nur in den Krieg, sondern auch in die Weltpolitik als charakteristisch ergehen.

Das nächste Ereignis, um dem wir uns dieses Jahres erinnern werden, bildet die Eroberung von Mesopotamien und Palästina und die Befreiung der Araber von der türkischen Herrschaft.

Zum gleichen Rang erhebt Lloyd George die Schaffung eines Rates aller Alliierten, der aus Finanz- und Wirtschaftsexperten, Schiffahrts- und Lebensmittelfragen erörtere und Entscheidungen von internationaler Bedeutung treffen werde, soweit er schon im Wirkungskreis sei, erfolgreich arbeite und einen großen Einfluß auf die Wirtschaftspolitik der vier in ihm vereinigten Regierungen ausüben werde. Lloyd George rühmte General Henry Wilson, den englischen Vertreter im alliierten Kriegsrat, als guten Strategen. Er erklärte, daß die Regierungen der Alliierten über sehr begabte und erfahrene Männer verfügten und daß Meinungen zwischen ihnen nicht wahrscheinlich seien.

Lloyd George kam dann auf die beiden bedrohlichen Ereignisse der letzten Wochen, erstens die unerwartete Niederlage Italiens, dem die britischen und französischen Truppen durch ihre überraschend schnelle Hilfe eine materielle und auch moralische Unterstützung senden und so die Lage an der italienischen Front wiederhergestellt hätten; allerdings sei durch die Fortnahme von Truppen die Lage an der Westfront desorganisierend geworden; die andere Besorgnis erregend sei in Rußland eingetreten, das bisher, wenigstens dem Namen nach, im Krieg mit Deutschland gewesen sei und eine große Zahl deutscher und österreichischer Truppen festgehalten habe. Die Abmachungen im Waffenstillstand, keine Truppen von der Ostfront fortzunehmen, gewährten keine genügende Sicherheit.

Diese beiden Veränderungen hätten Englands Besorgnisse vermehrt und den anderen im Krieg befindlichen Völkern weitere Verpflichtungen auferlegt. So müsse auch England größere Opfer bringen und sein Feldheer während des kommenden Jahres vergrößern. Die den Arbeitern 1915 gewährten Verbesserungen seien damals durchaus im Interesse des Landes gewesen. Jetzt aber würden die bisher beschonnten gebildeten Männer ihren Teil an der Verteidigung des Landes auf anderem Gebiete übernehmen müssen. Der Minister für den nationalen Hilfsdienst wird gleichmäßig in den nächsten Wochen mit den Gewerkschaftsführern darüber beraten. Auch die bereits mehrfach Bewunderten dürften nicht wieder in die Kampflinie zurückgeführt, sondern müßten durch Männer ersetzt werden, die noch niemals an der Front gewesen seien. Die nächsten Monate sind die kritischsten des ganzen Krieges, weil eine große Anzahl aus dem Kriege ausgeschieden und eine andere noch nicht voll daran beteiligt sei. Allerdings habe auch der Feind seine Schwächen. Weizsäcker hätte die deutschen Arbeiter sich zu beschuldigen, daß die Eroberung Deutschlands auf den einzelnen Mann gegenüber dem ersten Kriegsjahr um etwa 20 Prozent zurückgegangen sei, andererseits seien Frankreichs Verluste viel geringer als diejenigen Österreichs und diejenigen Englands nicht höher als ein Viertel oder ein Fünftel der künftigen Verluste der Deutschen. Die Rannschaffensreform der mit England in starrer Bundesgenossenschaft gegen Deutschland stehenden Völker aber dürfte doppelt so hart sein, als diejenige Deutschlands, Österreichs, Ungarns und der mit ihnen verbündeten Völker.

In den gestrigen Kriegsgliederbesprechungen bemerkte Lloyd George, seitdem Rußland in Sonderverhandlungen eingetreten ist, müsse es sein Gebiet natürlich selbst schützen, und dadurch sind auch die Fragen bezüglich Konstantinopel erledigt. Im übrigen erklärte er, er habe die englischen Kriegsziele bei vielen Gelegenheiten gesagt, die Friedenskonferenz werde bei der Befreiung über die eroberten deutschen Kolonien die Wünsche ihrer Bevölkerung berücksichtigen müssen. Er verlangte die Aufsicht darüber zu machen, daß England in den Krieg eingetreten sei, um Eroberungen zu machen, und daß der Ausbruch des Krieges der ruhelosen und anmahnenden deutschen Militärlage zu, die den Frieden der Welt störe. England sei ein Volk, das die Friedensbedingungen verwirklichen wolle. In dem künftigen Völkerverbund müsse Deutschland durch das deutsche Volk vertreten sein, und dies sei der Grund, weswegen die Regierung die Arbeiterpartei und das Parlament um die notwendige Unterstützung an Kraft ersuche.

Lloyd George ging dann noch weiter auf die angeblich jahrelangen Vorbereitungen Deutschlands auf einen Angriffskrieg ein. Wiederholt habe es versucht, Rußland und Frankreich zum Krieg zu zwingen, und beide hätten den Frieden durch Demütigungen erkaufen müssen, um einen Preis, den auch England nicht auf sich genommen haben würde. Er schloß mit dem Charakter der deutschen Militärlage als zu, gemittelt und dabei durch das deutsche Volk getrieben, und dies auf das deutsche Volk übertragen, sei die Haltung Deutschlands gegenüber den alliierten Nationen, z. B. Belgien, etc. Sie müsse durch den Krieg niedergeboren werden, sonst könne kein Frieden werden. Damit sei der Sieg eine grundsätzliche Bedingung.

Asquith über die Kriegsziele.

Nach Lloyd George behandelte Asquith die Kriegsziele, die daraus hervorgehen, durch einen freien Bund der großen und kleinen Staaten für die ganze Welt Freiheit und Gerechtigkeit zu erlangen und zu sichern. Für die Ereignisse in Rußland machte er deutsche Befreiung und als noch wirksamer die auch in neutralen Ländern geübte Mühe, ungeheurer Mühseligkeit, aber in höchst gewandter Weise überzugsungswoll geführte Werbearbeit Deutschlands verantwortlich. Jeder Angriff literarischer und rhetorischer Art in Bild und Schauspiel ist angemeldet worden, um unsere Handlungswelt anzuschwarzen, unsere Ziele zu entstellen und die Sache der Alliierten als Sache der Heuchelei und des Imperialismus darzustellen. Zum Teil als Erfolg dieser Sendboten der Wäre, andererseits infolge einer Unwissenheit besteht in den Demokratien Europas und nicht nur in neutralen Ländern, weshalb eine häufig sogar ganz ehrlich gegebene falsche Auffassung von unserer Herrschaft und unseren Zielen, und doch hätten die Alliierten von Kriegsbeginn an wiederholt bestimmte Erklärungen abgegeben, die allen Zweifel und allen Argwohn hätten verschwinden können.

Schon im September 1914 habe er erklärt, daß die Alliierten den Gedanken des Völkerrates aus der Welt der Gedanken in die Tatfache übertragen und vollständig letzten Endes durch langsame und stückweise Entwicklung an die Stelle der Gewalt, der Zusammenstöße und ehrgeizigen Bestrebungen zwischen Gewalten und Allianzen und anstelle des internationalen Kriegszweiges eine wirkliche europäische Gemeinschaft aufgrund gleicher Rechte und gemeinsamen Willen setzen sollte. Das sei der Bund der Völker. Nach dem Beitritt der Vereinigten Staaten zu diesem Ziele werde diese Gemeinschaft eine nicht nur europäische, sondern weltumfassende sein. Von Anfang an sei England entschlossen gewesen, den Krieg bis zum gerechten Ende durchzuführen. Hoffentlich werde man alle Völker der Alliierten wie auch der Neutralen zu dieser Einsicht bringen können.

Das B.L.B. gibt zu den Reden von Lloyd George und Asquith folgenden Kommentar:

Es ist schon des öfteren darauf hingewiesen worden, daß die Uebereinstimmungen Lloyd Georges im Grunde nichts als Fälscherkunststücke sind. Insofern muß er sich über den lächerlich geringen Prozentsatz, den er ausrechnete, seiner eigenen Tränen, indem er auf die sehr schlechte gewordenen Lebensmittelverhältnisse eingieng, die garricht zu erklären wären, wenn der U-Bootkrieg nicht ganz anders wirken würde, als Lloyd George

zugeben will. Eine ebenso große Fälschung sind natürlich seine Angaben über das Verhältnis der beiderseitigen Verluste im Kriege, auch da muß Lloyd George mitbringen einen Teil der Wahrheit gestehen, indem er schwere Eingriffe in die zur Zeit noch vom Heeresdienst befreite Arbeiterklasse ankündigt. Für uns kommt es glücklicherweise ganz auf dasselbe heraus, ob die Männer an der Front oder in den Munitionsfabriken Englands fehlen.

Schließlich muß Asquith das Geständnis machen, daß die englischen Völkern über die Ursachen des Krieges und die Ziele des Krieges in der Welt ihren Kredit zu verlieren beginnen. Er schreit diese Erklärung der deutschen Aufrüstungsarbeit zu. Wir können uns das gefallen lassen, bescheiden uns aber, zu sagen, daß die englischen Völkern naturgemäß eines Tages an sich selber zu Grunde gehen müßten, weil sie den offenkundigsten Tatsachen schamlos ins Gesicht schlagen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. Dez. (Dro. M.) Lloyd George hat die Vertreter der englischen Arbeitervereinigungen „Arbeiterverein“ am Montag empfangen. Er erklärte, gegenwärtig würde noch ein Drittel mehr Lebensmittel in England verbraucht, als nach dem Stand der Einfuhrziffern zulässig sei, wenn England wirtschaftlich den Krieg gewinnen wolle.

Das deutsch-englische Friedensgespräch.

Berlin, 21. Dez. (Mitt. N.) Reichstagsabgeordneter Heschler stellte an den Reichkanzler folgende kurze Anfrage:

Nach einer Meldung von Reuters hat der englische Staatssekretär des Außenbüros Balfour im Unterhaus behauptet, die englische Regierung habe im September durch Vermittlung einer neutralen diplomatischen Stelle von Deutschland und die Nachricht erhalten, daß die deutsche Regierung der englischen gern eine Mitteilung für den Frieden zukommen lassen würde. Ist der Herr Reichkanzler bereit, zu dieser Mitteilung Stellung zu nehmen?

Frankreich und Rußland.

In keinem uns feindlichen Lande ist die Enttäuschung und der Schmerz über Rußlands Abfall von seinen Verbündeten so groß, wie in Frankreich. Man hütet sich allerdings wohlweislich, die Beninische Regierung auch jetzt noch mit den Beleidigungen zu bedenken, wie sie nach erfolgtem Sturz des Regimes Kerenski an der Tagesordnung war. Von der „Banque von Berritern“ list man heute nicht mehr in der französischen Presse, nachdem man erkannt hat, daß die ganz überwiegende Masse des russischen Volkes hinter dieser „Banque“ steht. Diese Erkenntnis muß allerdings in Frankreich nachdenklich stimmen, denn sie beweist, wie wenig das französisch-russische Bündnis, auf dem die ganze Revanchepolitik Frankreichs beruhte, im russischen Volk Wurzel geschlagen hatte. Auch Anklagen wegen Bruchs des Bündnisvertrages werden im allgemeinen in den großen Pariser Zeitungen nicht erhoben; sie dürften auch bei der Beninischen Regierung wenig Eindruck machen, da sie sich in keiner Beziehung verpflichtet fühlt. Verträge und Verbindlichkeiten aus der Zeit des Zarentums als für sie bindend zu betrachten. Auch die Sorge um Frankreichs Milliarden, die in russischen Anleihen stecken, kommt verhältnismäßig wenig in der französischen Presse zum Ausdruck. Was in dieser Beziehung die Zukunft bringen wird, ist noch völlig ungewiß, und darum liegt auch einzuweisen kein Grund vor, das neue Rußland auf die Einhaltung seiner finanziellen Verpflichtungen zu drängen.

Aber an Rückschlüssen für den entstehenden Verbänden sind die französischen Zeitungen überreich. Nur sind die Mittel, die dabei zur Anwendung gelangen, zu kurzschichtig und zu plump, um in Rußland Eindruck zu machen. Anzudeuten haben die Friedensunterhandlungen in Brest-Litowsk bereits ihren Anfang genommen, und Deutschland hat damit der Beninischen Regierung den Beweis geliefert, daß sie über ihre Legitimation zu einer Vertretung des russischen Volkes und über ihre Zukunft eine andere Meinung hegt wie unsere Gegner, die der „Banque von Berritern“ auch heute noch die offizielle Anerkennung verweigert.

Im übrigen sollte Frankreich aus den Ereignissen des letzten Jahres gelernt haben, daß es fremden Einflüssen in Rußland keineswegs ganz leicht ist, Revolutionen nach Bedarf herbeizurufen. Von dem Augenblick an, wo das russische Volk die Regelung seiner Geschäfte selbst in die Hand genommen hat, versagen die Mittel, mit denen England und Frankreich während dieses Krieges in mehreren Ländern beachtenswerte Erfolge erzielt haben. Man kann Staatsmänner und Parteiführer durch Befreiung dazu bringen, ihr Vaterland fremden Interessen zu opfern. Hierfür hat der Krieg ausreichendes Beispielmateriale geliefert. Aber einem Volk von über 100 Millionen gegenüber vermag kein Mittel vollkommen. Das müßte zu seinem Leidwesen Herr Buchanan erfahren, dessen diplomatischer Einfluß in Petersburg nur solange reicht, als Rußlands Geschäfte noch von einer kleinen Kinderhand gelenkt wurden, auf die Einfluß zu gewinnen ein Scheitern auf angemessenem Umfang ausreicht.

Es wird also Frankreich niemals gelingen, in Rußland Befürchtungen vor einer Gegenrevolution durch deutsche Einflüsse zu erwecken. Deutschlands Ziele gehen nicht weiter, als bis zur Erreichung eines gerechten Friedens und zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen, wie sie vor dem Kriege mit dem stillen Nachboreiche bestanden. Diese Ziele können mit der Beninischen Regierung genau so gut erreicht werden, wie mit jeder anderen. Frankreich allerdings wird, falls die Maximalkisten und die ihnen naheliegenden Parteirichtungen die Leitung der russischen Politik in Händen behalten, seine Aussicht haben, wieder mit Rußland Beziehungen anzuknüpfen, wie sie vor dem Kriege bestanden. Denn Rußland wird auf Jahrzehnte hinaus als Leiche des Weltkrieges nicht vergehen, daß es Millionen seiner Söhne und Mütter seines Volkvermögens nur für fremde Rechnung geopfert hat.

Die Vorgänge in der Ukraine.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. Dez. (Dro. M.) Der „Rath“ berichtet aus Petersburg: In Kiew sind maximale Heerhaufen eingetroffen. Die ukrainische Sonderregierung ist mit den bei ihr befindlichen ausländischen Vertretern aus Kiew abgereist.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 21. Dez., abends. (Mitt. N.) Von den Kriegshauptplätzen nichts Neues.

Berlin, 21. Dezember. (Mitt. N.) Marineflieger schiffen bei Ostende und Neuport über See je ein feindliches Flugzeug ab.

Die U-Bootbeute im November.

Berlin, 21. Dez. (Mitt. N.) Im Monat November sind an Handelschiffen 607000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren worden.

Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind damit 8256000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffraumes vernichtet worden.

WEIHNACHTS-ANZEIGEN



Musik

darf auch in der ersten Zeit in der deutschen Familie nicht fehlen.

Durch Uebernahme großer — für das Ausland bestimmt gewesener — Bestände sind wir noch in der Lage innerhalb der nächsten Tage liefern zu können:

Pianos **erstklassige Marken**, auch gespielte Instrumente
1 kleiner neuer Stutzflügel, schwarz, 150 cm lang.
Selbstspielende, elektrische Pianos.
Harmoniums (Fabrikat: Mannborg)

Piano-Ausstellung nur in Ludwigshafen, Kaiser Wilhelmstraße 7, (Haltestelle d. elektr. Straßenbahn)

Grammophone Gramolas
— in allen Preislagen. —

Lauten Mandolinen Gitarren Violinen
beste Qualitäten

Für Kinder!
Flutas Mk. 2⁵⁰ 3⁵⁰ 4⁵⁰
sofort spielbar ohne Notenkenntnis

Trompeten
Mk. 1.50, 2.50, 5.00 etc.

Trommeln
Mk. 1.00, 1.50, 3.00 etc.

Akkordeons
1, 2 und 3 Reiber
Mk. 3 4, 6, u. höher

Mundharmonikas
0.30, 0.50, 1.00, 2.00 u. höher
Kattlinger.

L. Spiegel & Sohn Planken E 2, 1
Königl. bayer. Hoflieferanten. Marktplatz H1,14

Hans Seum, U 1, 2 Spezial-Haus

gediegener

Haus- u. Küchengeräte Spielwaren.

Weihnachtsangebot!

Grosses Lager in
Schlupfhosen, Unter-Jäckchen, Hemdhosen
Untertaillen, Büstenhaltern und Strümpfen.

Korsette verkaufe noch sehr preiswert.

P 5,15-16 **Betty Vogel** P 5,15-16
Kl. Heidelbergerstr. Telefon 7566

**Taschenmesser
Armee-messer
Armeedolche
Rasierapparate
Rasierklingen
Rasiersteine
Rasiermesser**

**Militär- und
Taschenlampen**
stets frische Batterien hierzu.

Christbaumständer
Küchenwagen
Kassetten
Gasherde
Schirmständer
Werkzeugkasten
Laubsägekasten
Kerbschnittkasten, Blumentische all. r. Art.
Taschenmesser
Militär-messer
Tischbestecke
Bügeleisen,
Ofenschirme
Ofenvorsetzer

Adolf Pfeiffer
Schlittschuhe - Schlitten - Rodelschlitten
U 1, 8 Breitesstrasse U 1, 8

GEMALDE- AUSSTELLUNG

Gebrüder Buck
O 7, 14.

Heinrich Kessler, Hofinstrumentenmacher P 6, 2



Für unsere Krieger im Felde!
Zieh- und Mundharmonikas, Violinen,
Zithern, Mandolinen, Lauten u. Gitarren
Violenkasten in allen Qualitäten.
Kinder-Violinen, Trommeln,
Notenpulte, Flöten u. s. w.
zu den billigsten Preisen in größt. Auswahl

Bergmann & Mahland
Mannheim Hof-Optiker E 1, 15

Pelze Skunks, Fuchs, Iltis
Marder, Electric-Seal
Alaskafuchs-Kragen v. M. 150.- an
Pelzhaus Seligmann P 5, 1, Tel. 7000
Heidelbergerstr.

Schreibmaschinenbänder
und **Kohlepapiere**
liefert verteilhaft
Otto Zickendraht
Gro-Einrichtungen
Ferdinal 150. O 7, 5. Mannheim.

ATELIER FÜR HAUSLICHE KUNST
Weihnachts-Ausstellung
Gretel Hatry, Karl Ludwigstrasse 23. Telefon 912.

Weihnachts-Geschenke
Zier- und Teetische Näh- und Serviertische
- Daten und Palmenständer, Bücherregale,
Liegesessel, -sofas, Diwane, Flurleuchten
und Stühle etc. in grosser Auswahl. 2544
Möbelhaus Pislner
Q 5, 17 Telefon 7530 Q 5, 17

Sehr reichhaltige Auswahl

in

Damen- u. Kinder-Kleidung

zu angemessenen Preisen.

Damen-Mäntel, Jackenkleider, Röcke u. Blusen, Mädchen-Mäntel u. -Kleider

Noch grosses Lager

Kleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe
Seidenstoffe in einfach und doppeltbreit,
 gemustert und in allen Farben

Für Weihnachten!

Für Geschenkzwecke!

Sammete, Schleierstoffe, Tulle, Besätze

Taschentücher
 für Damen und Herren,
 glatt und bestickt,
 noch sehr preiswert
 Sonntag, den 23. Dezember
 geöffnet bis 6 Uhr abends

Landauer Q1,1

MANNHEIM

**Krawatten ::
 Hosenfräger**
 Sonntag, den 23. Dezember
 geöffnet bis 6 Uhr abends

Städtischer Lebensmittelverkauf.
 Der amtliche Höchstpreis für geschlachtete, ungeöffnete, gerupfte Gänse ist auf Mk. 4.25 für das Pfund festgesetzt worden.

Die in den städtischen Verkaufsstellen, sowie bei den hiesigen Geflügel- und Feinkosthändlern und den sonstigen einschlägigen Geschäften bestellten und überhaupt zum Verkauf kommenden, geschlachteten Gänse (ungeöffnet und gerupft), werden infolgedessen zu **obigem Preise** abgegeben.

Mannheim, den 21. Dezember 1917.

Städt. Lebensmittelamt
 Warenabteilung
 Kaiser.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie

Aktiengesellschaft, Mannheim.

Bilanz auf 31. Juli 1917.

Aktiva.		Passiva.	
Betriebsunternehmungen	M. 11 382 786.50	Aktienkapital	M. 11 000 000.—
Beteiligungen	" 16 878 422.21	Obligationen:	
Mobilien und Fahrzeuge	M. 87 894.24	4 1/2 % Anleihe 1909	M. 1 840 000.—
Abschreibungen	" 27 891.24	4 1/2 % " 1911	" 1 500 000.—
Debtoren	" 9 271 578.59	4 1/2 % " 1913	" 1 500 000.—
Verwaltungsgebäude	" 1 639 388.75	5 % " 1914	" 6 000 000.—
Avale und Kautionen	" 332 919.81	Hypotheken	" 12 9 000.—
Effekten	" 479 522.50	Gesetzliche Reserve	" 1 172 975.—
Kasse	M. 28 139.47	Ausserordentliche Reserve	" 400 000.—
Wechsel	" 25 134.92	Sonderrückstellung für Beteiligungen	" 1 500 000.—
Bankguthaben	" 1 369 037.45	Rückstellung für Betriebsunternehmungen und Beteiligungen	" 4 374 009.30
Interimsbuchungen	" 122 501.01	Unterstützungskasse	" 225 000.—
		Kreditoren und Anzahlungen	" 8 771 393.51
		Avale und Kautionen	" 332 919.81
		Nicht eingedoste Dividende und Obligationen	" 11 225.—
		Interimsbuchungen	" 819 502.78
		Reingewinn	" 923 411.42
			M. 41 589 434.23

Gewinn- und Verlustrechnung für 1916/17.

Soll.	Haben.		
Unkosten	M. 568 212.46	Gewinn-Vortrag	M. 380 952.99
Zinsen:		Gewinn aus Unternehmungen, Beteiligungen	" 2 258 873.92
Obligations-Zinsen	M. 517 800.—		
Hypotheken-Zinsen	" 26 903.25		
Kontokorrent-Zinsen	" 63 710.40		
Abschreibungen	" 298 977.54		
Kriegsunterstützungen	" 200 605.84		
Reingewinn:			
Vortrag aus dem Vorjahre	M. 360 952.99		
Gewinn	" 562 458.43		
	M. 2 619 826.91		M. 2 619 826.91

Gemäss Beschlusses der heutigen Generalversammlung gelangt für das Geschäftsjahr 1916/17 eine Dividende von 5% zur Verteilung, die mit M. 50.— pro Aktie gegen Aushändigung der Dividendenscheine:

Nr. 9, Aktie Nr. 1—4000
" 6, " " 4001—5500
" 5, " " 5501—8000
" 4, " " 8001—11000

ausgezahlt wird:

- bei der Kasse der Gesellschaft,
- bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. und deren sämtlichen Filialen,
- bei der Süddeutschen Bank, Abtlg. d. Pflanzlichen Bank, in Karlsruhe:
- bei dem Bankhause Straus & Co., ferner bei der Filiale der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., in Frankfurt a. Main
- bei dem Bankhause E. Ladenburg, ferner bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, in Berlin
- bei der Direction der Disconto-Gesellschaft, sowie bei der Commerz- und Disconto-Bank.

An Stelle der durch den Tod ausgeschiedenen beiden Aufsichtsratsmitglieder, Herrn Rechtsanwalt und Stadtrat Ernst Bassermann und Herrn Kommerzienrat Dr. Ernst Blankenhorn, sowie für das fernungemäss ausgeschiedene Mitglied, Herrn Direktor H. Natalis, wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt:

Herr Direktor Dr. Richard Ladenburg, Mannheim,
 Herr Geh. Kommerzienrat Emil Engelhard, Mannheim und
 Herr Direktor Max Bernhold, Nürnberg.

Mannheim, den 19. Dezember 1917.

Der Vorstand.

Badische Feuerversicherungs-Bank
 Karlsruhe i. B.
 Versicherung gegen Feuer, Einbruchdiebstahl- und Fliegenschäden.
 Näheres durch die Generalagentur Karlsruhe, Karlstrasse 84, Fernsprecher Nr. 332 und die Hauptagenturen Mannheim:
 Firma WILH. SCHREIBER, B 1, 6, Fernsprecher 171 und
 PAUL BENFEY, Augusta-Anlage 31, Fernspr. 7226

Erstklassige Behandlungen
 mit techn. vollk. Apparaten.

Gesichts-, Büsten-, Haarpflege u Körpermassagen - Vierzellenbad (Dr. Schoss)

Verkauf nachfolgender Spezial-Präparate:
 Vorrätig: Haarwasser (gegen Haarverlust, Schuppen etc.), Haartelle und Zöpfe (prima Ware u. solide Probe), „Rapident“ (radikale Haarentfernung, schmerzlos u. unschädlich), „Jeno“ (Eierlösung zur Kräftigung der Haare), Schönheitspuder — Wirksame Gesichtsereme, Kosm. Sand — Emulsionen (Seifenersatz), Wangen- und Lippenrot — Augenfeuchter, Augenbrauencreme u. s. f.
 Garantie für Unschädlichkeit und Erfolg.
 „Schönheitspflege“ E. Floch, D 1, 3, 2 Tr. (Telefon 2705).

Schlittschuhe
 in fein verarbeiteter Ausführung, allen Systemen und Größen noch greifbar

Hirsch-Schuster F 3, 19/20
 Tel. 627 u. 3480

Spenglerei und Installations-Geschäft
 Wilhelm Rensch, Lange Rötterstrasse 84
 empfiehlt sich in allen neuen Facharbeiten sowie Reparaturen

Masseuse
 Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. ausser dem Hause. Sprechzeit morg. 9—12, nachm. 5—7

Frau Elise Hilgers
 Friedrichsplatz 17, 1. Troppe, Tel. 391.

!Ergraute Haare!
 erhalten prächtig die Naturfarbe wieder mit **Hannigson's „Julco“** 1/2 Fl. M. 2.25 und 1/1 Fl. M. 4.20 blond, braun u. schwarz. Unschmerzliche Wirkung. Unschädlich. **Löwen-Apothek, Mohren-Apothek, Einhorn-Apothek, Th. von Eichstedt, Kurfürsten-Drug, N 4, 13/14 Storch-Drogerie, Ingres Leo Treusch.**

Höhneraugen, Hornhaut
 beseitigt man schnell und schmerzlos durch Th. v. **Eichstedt's „Höhneraugen-Tod“** Seit Jahren erprobtes Spezial-Mittel. Preis Marke 1.—
Kurfürsten-Drug, N 4, 13/14.

Warenhaus KANDER
Mannheim, T 1, 1
Schweizerstraße Ecke Holzhof-Lände
Neckarstadt, Marktplatz

Spielwaren und Puppen
ständig neu eintreffend!

- Gasherde 25.50
- Beschoke . . . 2.30, 1.75
- Waschperlmutter . . . 6.93
- Walgmiser . . . 60 Pl.
- Wäsche m. 12 Gläsern 72.50
- Tafe servise . . . 50.00, 50.00
- Wandgarderoben 48.00
- Liegestühle 11.00, 8.00
- Küchenwagen n. 10 8.52

Küchengeräte
med. in der Welt
14teil. 10.75 16teil. 16.50 22teil. 21.50

Sonntag
von 11 bis 6 Uhr geöffnet!
Teppiche und Bettvorlagen
in großer Auswahl



Gesell'sche Spiele
1.95
Gespann 1.95



Ochsen auf der Erde
in Holz, Metall und Holz

Offene Stellen
Selbstständiges Haus sucht per 1. Jan. 1918
tücht. Vertreter
für Rhein-Bezirk, wünsch. bei der einflügl.
Rundfahrt eingeführt. H. R. Reuber, Fein-
Papierfabrik 24. 2785

Tüchtige Korrespondentin
fehlerfrei im Deutschen mit gut n. Kenntnissen
der franz. Sprache, perfekt im Maschinens-
schreiben und Sociographie für unsere Versand-
abteilung. 14821

Mahagoni-Salon
zu verkaufen.
Lichtbarer woller Adresse gef. bei der Ge-
schäftsstelle unt. W. L. 160 abgeben. 2384

Kassenschrank
1.70 m hoch, 0.85 m breit
und 0.40 m tief. 23866
Friedrich Hepp
Schmiedgasse.

Fahrrad
(mit Ersatzteile)
zu verkaufen, mit Preis-
anfrage zu kaufen gef. 23868
Kühnert G. 30. 2. 23868

Bank-Institut
am hiesigen Platze sucht zum möglichst
sofortigen Eintritt 23866
einige Leute
(auch Kriegeschädigte) reif. Alters, welche
sich sowohl für Pfänder, als auch für
Büroangestellte eignen, und welche be-
reits in ähnlicher Stellung tätig waren.
Angebote unter Angabe der Gehalts-
ansprüche sowie Zeitpunkt des evtl. Ein-
tritts erbeten unter W. F. 185 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heidelberger Federhalter-Fabrik
Koch, Weber & Co.,
Heidelberg.

Polz-Garnitur
(Kleider, Hemden, Strick-
waren) zu verkaufen.
Wollwaren 20. 2. 23868

Kleinhaken
Kleine, erbe Anfertigung
Wollwaren 20. 2. 23868

Zupfmachine
zu verkaufen gef. 23868
2. 2. 23868

Schiffahrts- u. Expeditionsgeschäft
sucht zum möglichst baldigen Eintritt tüchtigen
Mitarbeiter, mit allen Büroarbeiten vertrauten

Kontorist oder Kontoristin
in Sociographie und Schreibmaschinen bewandert,
zum 1. 1. 1918 gef. 23868
Bewerberinnen mit Gehaltsangabe und Lebens-
lauf unter F. M. 55 an die Geschäftsstelle des Bl.

Größerer Grammophon
Herrnanzug
gebrauchtes Parafong-
schicht, sowie Woll- und
Strickwaren
preiswürdig zu verkaufen.
Anfragen vormittags
11 u. 12. 23867
W. F. 10, perierre.

Terrakottafigur
(Hintergruppe) bitte zu
verkaufen. Röhren-Ge-
schäft 23868

Möbel
Kaufe geb. Möbel,
sowie ganze
Einrichtungen
Starkand
T. 2. 2. 23868

Herrn oder Dame
Angebote mit Gehaltsansprüchen, seitheriger
Tätigkeit unter W. C. 152 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes erbeten. 1405

Fräulein
sucht bis 1. Januar evtl.
auch später Stellung in
nordwestl. Geschäft. Moder-
nität und Raffinesse
Angebote unter F. S. 41
an die Geschäftsstelle 23868

Klappwagen
(Viel- und Sitz. f. 1 u. 2
Personen) zu verkaufen.
Wollwaren 20. 2. 23868

Antike Möbel
Kleinhaken, Bilder,
Tisch, Stühle, etc.
zu verkaufen. L. 2. 2. 23868

B 5, 8 | Tr.
Klein. feine möbl. Zim. mit
sehr gutem Licht. 23868
1405

Tüchtiger, branchekund., selbständiger
Armaturen-Ingenieur
für Konstruktion und Ausführung von Dampf-,
Gas- und Wasser-Armaturen
gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit
Gehalt, Photographie, Zeugnisbeschrift.
und Eintrittstermin an 23868
AMAG-HILPERT, Nürnberg.

Friseur-Gehilfe
gef. 23868
Wollwaren 20. 2. 23868

Minder-Eisenbahn
mit großem Koffer
zu verkaufen. 23868
Wollwaren 20. 2. 23868

Damenmantel
bitte zu verkaufen 23868
Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigshafen 23. 2. 23868

L 13, 6
3 Treppen, feine möblirt.
Zimmer zu verm. 23868

Grosshandelsfirma sucht zum
1. oder 15. Januar selbständig arbei-
tenden 23868

Feudenheim
neuer Stadteil, Zwei-
familienhaus, auch als
Einfamilienhaus nutzbar,
mit circa 170 qm
Garten, unüberbäuhelt
bitte zu verkaufen.
Anfragen unter F. K. 28
an die Geschäftsstelle des
Blattes erbeten. 23868

Schraubenschlittschuhe
zu verkaufen. 23868
Wollwaren 20. 2. 23868

Leere Literflaschen
zu verkaufen. 23868
Wollwaren 20. 2. 23868

U 4, 30
2. Etage, feine möbl. Zimmer
zu verm. 23868

Buchhalter
der mit Führung des amerikanischen
Journal, des Kontokorrents und der
Buchhaltungs-Korrespondenz durch-
aus vertraut ist.
Angebote unter Beifügung von
Zeugnisabschriften, unter Angabe der
Gehaltsansprüche und des Militärver-
hältnisses (Angebote ohne diese An-
gaben finden keine Berücksichtigung)
erbeten unter W. M. 161 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein sehr schönes Haus
in Feudenheim, 3 Zimmer
u. prachvolles Wohnungen
von 3 Zimmern und reich-
lichem Zubehör, sowie Ge-
gasse, Personenaufzug in
der August-Anlage zu
verkaufen. 23868

Prima Malaga
Wein, rote und
weiße Malagawine
empfehlen zu Tagespreisen.
J. 2. 2. 23868

Harbanoer
in großer Auswahl
erhältlich. Bitte zu kaufen.
Emma Kraft
Laden J. 1. 6. 23868

Heinr. Lanzstr. 21
perf. möbl. Zimmer mit
Wohn- u. Schlafz. zu verm.
1. 6. 2. 23868

Herr oder Dame
für Buchhaltung gesucht. Solche, die in der
Buchhaltung schon tätig waren, werden
bevorzugt.
Angebote unter W. K. 130 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Geiger
per sofort und über
die Feiertage gesucht.
Näheres bei 23868
Dahms, U 3, 27.

Brilliant-Collier
2 Brillanten 12 Karat 23868
1. 2. 2. 23868

Transportwagen
(Wagen) zu verkaufen
Näheres in der Geschäfts-
stelle des Bl. 23868

Wohnhaus
in Feudenheim, 3 Zimmer,
Küche, 3 Bäder, ruhige
Lage, 1. Etage, Garten,
Wohnhaus und Güter-
land, wegen Wegzugs zu
verkaufen. 23868

Fräulein oder junge Frau
zum Plätze anweisen für Sonntags gesucht.
Palast-Theater
J. 1. 6. 23868

Wohnhaus
in Feudenheim, 3 Zimmer,
Küche, 3 Bäder, ruhige
Lage, 1. Etage, Garten,
Wohnhaus und Güter-
land, wegen Wegzugs zu
verkaufen. 23868

Nez-Pelz
(Fur, doppelte Stoffe)
preiswürdig abzugeben.
Sange Wollwaren 70,
3. Etage 23868

Gute Violine
bitte zu verkaufen.
23868
Wollwaren 20. 2. 23868

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, evtl. mit
4 Zimmer zu verm.
Näheres unter F. 20
an die Geschäftsstelle des
Blattes erbeten. 23868

Stellen gesucht
Tüchtiger Reisender
in sämtlichen Kolonial-,
Trogen- und Kurzwaren-
Geschäften in Mannheim
und Ludwigshafen gut
eingeführt, sucht Vertret-
ungen zu übernehmen.
Sel. Angebote unter
D. R. 20 an die Geschäfts-
stelle des Bl. 23868

Handtasche
neu, 20 cm L, 17 cm B,
zu verkaufen. 23868
Wollwaren 20. 2. 23868

Schreibmaschine
mit 23868, Schreib-
maschinenverleiher, zu
jedem annehmbaren Preis
Schreiber, K. 1, 12, 111.
23868

Leeres Grammophon
zu verkaufen. 23868
Wollwaren 20. 2. 23868

Verloren
Am 22. Dezember, nahe
Schanzenstraße 23868

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 23. Dezember 1917
Bei aufgehobenem Monopolen

Peterchens Mondfahrt

Kasseneröffnung 5 1/2 Uhr. Auf. 6 Uhr. Ende geg. 8 1/2 Uhr.
Kleine Preise

Rosengarten Mannheim — Nibelungensaal

Sonntag, den 23. Dezember 1917, abends 7 1/2 Uhr

Großes Militär-Konzert

der Kapelle des 1. Grenadier-Regiments, 2. Bataillon, 2. Bataillon, 2. Bataillon, 2. Bataillon.
Leitung: Herr Kapellmeister Baur.
Neben nicht gekannt. Das Konzert findet bei
Militärkapelle abends 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pfg. Jugendkarten und
Militärkarten haben Günstigkeit. Konzertverkauf in
den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen,
beim Führer im Rosengarten und an der
Kasseneröffnung. Jeder der Eintrittskarte ist von jeder
Person über 14 Jahre die vorchriftsmäßige Einzahlung
von 10 Pfg. zu leisten.
Gardebandstimmung: Der Wiederertritt in
den Nibelungensaal mit vor Beendigung der
Vorbereitung abgeleiteten Gardebahnen ist nicht
erlaubt.
Das Wandeln auf der Empore ist während der
Musik- und anderen Vorträge strengstens verboten.

Mannheimer Künstlertheater

Febr. 1921 „APOLLO“ Febr. 1914

Heute Samstag, nachm. 3 Uhr:

Prinzessin Uebermut

Weihnachtsmärchen in 4 Bildern von Oskar Bräuner

Kleine Preise

Abends 7 1/2 Uhr:

Polenblut

Sonntag, nachmittags 3 Uhr:

Das Weihnachtsmärchen

Prinzessin Uebermut

Abends 7 1/2 Uhr:

Die Dollarprinzessin

Jugendtheater im Bernhardshof.

Sonntag, den 23. Dez., nachmittags 3 Uhr:

Der deutsche Michel

od.: Eine Christnacht bei den Schnee-Elfchen.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Akten.
Kasseneröffnung: Vorverkauf in der Zigarrenhandlung
E. Feig, U. 1, 4, Telefon 1663 25408

Friedrichspark

Am den beiden Weihnachtsfeiertagen
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr

Konzert

der Kapelle Petersmann,
Leitung: Herr Kapellmeister Becker.
Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.,
Militär 20 Pfg.
Abonnenten gegen Vorzeichen der Stadtkasse frei.

Christuskirche Mannheim.

Sonntag, 30. Dez., nachmittags 1 1/2 Uhr

Weihnachts-Musikaufführung

Mitwirkende: Luitpold Heuber, (Alt), Konzert-
meister H. Hesse, Helene Hesse, (Solo-Violine),
Walter Rehberg (Orgel), ein Streichorchester
und Herren der Musikkapelle. Leitung und Orgel-
solo: Arno Landmann. 25408
Programm: J. S. Bach: Orgelpräludium, G-Dur, Arien
und Variationen a. d. Weihnachtsoratorium, Adagio
für 2 Solovioline, Orgel-Toccata F-Dur

Eintrittspreise: Mk. 1.— und —.50 in der
Hilfsmittelhandlung K. Ferd. Heibel, O. 10,
Mannheimer Musikhaus P. 7, 14a und an der
Tageskasse, Ende spätestens 5 Uhr.

Bitte.

Gute Menschen- und Kinderfreunde legen und an-
nehmen in die Lage, den Leiden unserer Waisen-
kinder, die der Liebe sorgender Eltern entbehren
müssen, eine Weihnachtsfeier zu bereiten.

Wir glauben auch diesmal keine Heilhilfe zu tun,
wenn wir uns vertonen lassen an die Mannheimer
Bewohner, die stets Opfergaben und ein
warmes Herz für unsere Waisen gezeigt hat und ein
beglückendes Gefühl darin findet, auch anderen eine
Freude zu bereiten. 2594
Die Unterzeichneten sowie der Hauswart, Herr
Hauptlehrer Georg Gertz, Sedendelmertstraße 45,
sind bereit, haben in Geld, Spielzeug, Karto-
nrollen und dergl. in Empfang zu nehmen.
An demselben, den 29. November 1917.
Stiftungsrat der Familie Welpen-Stiftung:
von Gollander, Bürgermeister, Rammels-
hofstraße 17;
Fischer, Stadtrat, Schweringerstraße 110;
Adam Hammerlin, Stahleimer, Sedendelmert-
straße 78;
Theil, Herr, Privatmann, L. H. 5;
Eduard Fischer, Hausdirektor, Welfenstr. 6;
Friedrich Rippert, Privatmann, R. 7, 41;
Karl Ludwig, Ingenieur, Pulverstraße 59.

STRUMPF-KLINIK

Geschw. Schweizer
fertigt aus unerschö-
plich gewordenen
Strümpfen und
Socken, tauschbare
Arbeit, brauchbar wie
neu. Muster zur An-
sicht, Prospekt gratis
und franko. An-
kunft und Annah-
mestelle für
Mannheim, Ludwigs-
hafen und Umgebung
Spezial Strumpf-Geschäft
Emma Mager Kaufhaus
Bogen 26
9-12 Uhr vormittags und 4-6 Uhr nachmittags

Täglich
Grosse Neueingänge
in
Spielwaren!
SCHMOLLER

Allgemeine Ortskrankenkasse
Mannheim.
Am Montag, 24. ds. Mts.
bleiben unsere Geschäftsräume
geschlossen.
Mannheim, 19. Dezember 1917.
Der Vorstand.

Spezialitäten:
Grammophone für Feld
L. Spägel & Sohn, kgl. bayr. Hof,
P. 1000, 1 und Marktplatz H. 1, 14
Braunes Bastpackpapier
in Bogen und Rollen
weisses Seidenpapier
sollort abzugeben. 20160
Philipp Fuhr, Papier-Industrie
J 2, 4, Telefon 4392.

Anis
Zimmt
Ötkers Backpulver
Sultaninen
Milcheiweißpulver
Nährhefe
Deutscher Tee
Kaffee-Ersatz
in besten Qualitäten.
Joh. Schreiber

Für
Weihnachten!
Kassier-
Apparate
Klappen
Pinsel
Crème und
Pulver,
Haar- und
Zahnbürsten
Parfums
Kantoren etc.
billig u. in großer
Auswahl
Ludwig & Seidemann
14, 1 Ludwigs 14, 1
Mannheim
Geogr. 1881, Tel. 253 u.
7715. Filiale: Fried-
richsplatz 19, Tel. 4968.

Abonnieren Sie
bei mir Ihre Schreib-
maschinen und Kontro-
lappen-Reparaturen.
J. Ehrenfeld, Spezial-
werkstätte, O. 1, 3, Schiffl.
Kulthausarbeiten 130a

Neujahrsglückwunsch-
Briefbogen 100 St. i. M.
Postkarten 100 St. 2 M.
Paul Rupp, Freuden-
stadt, Schwarzwald.
977a

Buch über Ehe
von Dr. Reiss mit 39 Ab-
bild., statt M. 2.50 nur M. 1.—
E. Waser, Stuttgart
Johannesstraße 20.
F 16a

Wir liefern
laufend
fertige Räder,
Achsen und
Beschlagentelle
an Dr. G. Hand-
wagen 05 u. 06/15.
Dreyfuß & Kuntz
Heidelberg
Schiff für Holz u.
Eisenbearbeitung.

Siebenbüchler
Lehrerb., Dr. Rolf.
Raden, S. Export-Bier u.
Wein, Dr. Rolf. 0615a
E. Hoss, Telefon 522.
Vehmentpraktikantenteil
Unterricht in Latein,
Griech., Franz. und
Deutsch. Kap. unt. FL 24
an die Reichsbahn. 21208
Straßenbahn.
Die Haltestelle „Börsen-
überfahrt“ wird mit so-
fortiger Wirkung aufge-
geben. 2598
Mannheim, 10. Dez. 1917.
Straßenbahnamt.

Statt Karten.
Anlässlich des Ablebens unseres geliebten Herrn
Dr. Adolf Marx
Rechtsanwalt, Hauptmann d. L.
sind uns so zahlreiche Beweise von wohlwollender Teilnahme zuge-
gangen, dass wir nicht jedem Einzelnen danken können. Wir sagen
deshalb auf diesem Wege allen denen, die unsere Gedächtnis-
hiermit aufrichtigen Dank.
MANNHEIM, 21. Dezember 1917.

Im Namen der Hinterbliebenen
Elisabeth Marx, geb. Arnold.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten zur Nachricht, dass meine liebe Frau,
unsere unvergessliche Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Anna Kindt geb. Grün
nach langem, schwerem Leiden heute früh verschied ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Karl Kindt nebst Kinder
Otto Grün und Familie.**
Priesenheim, Mannheim, den 21. Dezember 1917.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. Dezember, nachmittags
7 1/2 Uhr von der Leichenhalle Mannheim aus statt. 2128b

Anzeigen für die Abend-Ausgabe
vom 24. Dezember 1917.
Da die Abendnummer vom 24. Dezember früher
zur Ausgabe gelangt, bitten wir, alle für dieselbe
bestimmten Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags
anzugeben.
Die Geschäftsstelle.